Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 58. Montag, den 22. Juli 1811.

Berlin, vom 16. Juli.

Se Majestät der König haben unterm 24sten v. M., 1) dem Polizei-Direktor Herdt, 2) dem Schornsteinfeger Siebler, 3) dem Proviantmeister Grüner, 4) dem Accise-Kassen Kontrolleur Utbicke, 5) dem Bataillons-Chirurgus Tromassin, sämtlich zu Cosel, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und 6) dem Bataillons-Chirurgus Peterson zu Leobschütz, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Pommerschen Ober-Landesgerichtsrath Friedrich Wilhelm Ockel, an die Stelle des mit einer lebenslänglichen Pension in den Ruhestand versetzten Stadtgerichts-Direktors Voß, zum Direkter des Stadtgerichts zu Stettin zu ernennen geruhet.

Am 10. dieses Morgens um 9 Uhr sind Ihro Königl. Hoheit die Gemahlin des Fürsten Radzivil, Hochfürstl. Durchlaucht, von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Am 13. d. sind Se. Durchlaucht, der Fürst von Hohenlohe, von Leipzig hier eingetroffen.

Der Königl. Gesandte am Königl. Westphälischen Hofe Herr Baron Senft von Pilsach, ist vorgestern wieder nach Cassel abgegangen.

Königsberg, vom 6. Juli.

Unser Oberbürgermeister Heidemann hat nachstehende trostreiche Nachricht bekannt gemacht:

Ich eile, den achtungswerthen Einwohnern dieser Stadt die huldvolle Cabinetsordre Sr. Majestät des Königs auf den Antrag des Magistrats 1) der Stadt einen zinsenfreien Vorschuß von 300000 Thalern auf 10 Jahr zur Bezahlung eines Theils der Feuer-Cassengelder zu bewilligen, 2) der Stadt die Festung Friedrichsburg zur Einrichtung von Handelsgebäuden zu überlassen, 3) die Stadt mit neuen Lasten und Auflagen zu verschonen, mitzutheilen.

Mit großem Bedauern habe ich das Unglück, welches die Stadt Königsberg durch den neuerlichen Brand erlitten hat, erfahren, und werde, da dasselbe zu bedeutend ist, als daß die Kräfte der Stadt die nöthige Aushülfe gewähren könnten, die öffentlichen Fonds dazu gern zutreten lassen. Ich habe daher auch den Staatskanzler authorisirt, die der Stadt zu gewährende Unterstützung nach dem Vermögen der Staatskassen zu ermessen, und ihr in Absicht der Abgaben alle mit Rücksicht auf den großen Unglücksfall irgend zuläßige Erleichterungen wiederfahren zu lassen. Was die erbetene Bestimmung des Forts Friedrichsburg zur Einrichtung städtischer Handlungsgebäude betrift, so habe ich bereits vorläufig meine Absicht dem Generalmajor von Tintterheim eröfnet, und behalte mir den nähern Beschluß darüber vor. Potsdam, den 26. Juni 1811

Friedrich Wilhelm.

An den Magistrat in Königsberg.

Diese Worte werden den Unglücklichen ein Trost und jedem Unterthan ein neuer Beweis sein, wie wahrhaft landesväterlich unser angebetete Monarch für seine Unterthanen sorgt.

Ueber die Löschung des Feuers wird in unsern Zeitungen noch bemerkt, daß Herr Abegg nicht bloß dadurch gewirkt, daß er mit eigner Hand die Spritze dirigirte, als der eigentliche Spritzenmeister durch einen Fall beschädigt ward, und der Stellvertreter damit nicht fertig zu werden wußte, sondern auch 42 seiner Dienstleute, denen er beträchtliche Belohnungen versprach, und nach Rettung seines Speichers auch wirklich gegeben, haben das Meiste gethan, das Weitergreifen der Flamme an jener Stelle zu verhüten.

Gotha, vom 26. Juni.

Heute rückte der Stamm unsers seit dem März 1809 abwesenden, anfangs in Baiern und Tyrol, hernach aber beinahe anderthalb Jahre lang in Spanien gestandenen Infanterieregiments, welches dort in Verbindung mit den übrigen herzogl. sächsischen Contingenten das 4te Re-

giment der Division Rouyer von der katalonischen Armee gebildet hatte, hier wieder ein. Die zugleich hier mit eingerückten, gleichfalls aus Spanien kommenden, Stämme der weimarschen, anhaltischen und schwarzburgischen Contingente, setzen morgen ihren Marsch nach der Heimath fort.

Wien, vom 3. Juli.

Der türkische Geschäftsträger zu London, Cheki-Effendi, wird durch Anton Ramadri, einen Griechen, abgelöst, der sich bereits dahin begeben hat.

In Briefen aus dem Hauptquartier wird zuversichtlich behauptet daß die rußische Armee, mit Einschluß der Besetzung von Ruschtschuk von 10,000 Mann, höchstens 35000 Mann stark sei, und sich weiter rückwärts konzentrire.

Paris, vom 7. Juli.

Auch Tarragona ist gefallen. Es ist durch Sturm genommen. Ueber diese und andere für die Waffen Sr. Kayserl. Majestät so glorreiche Begebenheiten enthält der heutige Moniteur folgende Nachrichten:

Kaiserliche Armee von Arragonien.

An Se. Durchl., den Fürsten von Neufchatel, Major-General ꝛc.

Monseigneur!

Ich lege zu den Füßen Sr. Majestät die Schlüssel von Tarragona nieder, womit, wie ich hoffe, die nahe Vereinigung von Catalonien verbunden ist.

Eine Belagerung von 2 Monaten, oder vielmehr 3 Belagerungen in einem und 5 Stürme hinter einander haben eine Garnison von 18000 Mann der ausgezeichnetsten Truppen Spaniens vernichtet und überliefern uns einen Hafen, von welchem aus die Engländer die Insurrektion der Provinz unterhielten, um einen Ausweg für ihre Waaren zu behalten. Durch ihre vielfache Unterstützung haben sie die Vertheidigung des Platzes verlängert und zu verschiedenenmalen Waffen und Munition und Truppen von Valencia, Alicante und Carthagena herbeigeführt.

Die Wuth der Soldaten stieg durch den Widerstand der Garnison, die täglich Entsatz erwartete und die den Erfolg desselben durch einen allgemeinen Ausfall sichern wollte. Der 5te noch nachdrücklichere Sturm, als die vorhergehenden, der gestern bei hellem Tage gegen den letzten Umkreis der Stadt gemacht wurde, hatte eine schreckliche Massacre und wenigen Verlust auf unserer Seite zur Folge. Das schreckliche Beispiel, welches ich in meinem letzten Bericht an Ew. Durchl. mit Bedauern voraussah, hat Statt gefunden, und wird lange in Spanien wieder ertönen. 4000 Mann sind in der Stadt getödtet, 10 bis 12000 versuchten, sich über die Mauern ins Feld zu retten; ein Tausend ward niedergesäbelt oder ertrank; beinahe 10000, worunter 500 Offiziers, sind gefangen und gehen nach Frankreich ab; gegen 1500 liegen verwundet in den Hospitälern des Platzes, wo ihr Leben mitten unter dem Blutgemetzel respectirt worden. 3 Marechaux de Camp und der Gouverneur sind unter den Gefangenen, verschiedene andere unter den Todten, 20 Fahnen, 384 Artilleriestücke auf den Batterien, 40000 Kanonenkugeln und Bomben, 500000 Pfund Pulver und Blei sind in unsrer Gewalt.

Ich werde an Ew. Durchl. unverzüglich genaue Details von demjenigen einsenden, was man gefunden hat so wie die Details der glorreichen Aktion, welche die Anstrengungen der Armee von Arragonien in Catalonien krönte. Ich werde mich an die Güte Sr. Majestät für die Braven wenden, die so tapfer gekämpft haben.

Ich bin mit Respect

Monseigneur

Ew. Durchlaucht

unterthäniger und ergebenster Diener

Graf Suchet.

Hauptquartier Tarragona, den 29sten Juni 1811.

N. S. Ich habe den Capitain Anthoine, meinen Aide de Camp, beauftragt, Ihnen diese Depesche aufs eiligste zu überbringen; er war bei allen Belagerungs-Arbeiten und einer der ersten beim Sturm, und er kann Ew. Durchl. alle nähere Auskunft geben, die Sie wünschen könnten. Ich nehme Ihre Güte für ihn besonders in Anspruch und ersuche Sie, den Grad eines Escadrons-Chefs von Sr. Majestät für ihn zu erhalten.

Graf Suchet.

Nun folgt ein specieller Etat der Spanischen Gefangenen, die am 28sten Junii zu Tarragona gemacht worden. Ihre Anzahl beläuft sich auf 9781, worunter 497 Offiziers. Darunter sind: der General-Gouverneur Don Juans Emeu de Contreras, sein Chef des General-Staabs Bascourt, General Courtin mit 2 Adjutanten, der Ingenieur-General Calier, der Brigadier Meßira ꝛc.

Paris, vom 8. Juli.

(Durch außerordentliche Gelegenheit.)

Der heutige Moniteur enthält folgende wichtige Nachrichten:

Kaiserliche Süd-Armee in Spanien.

Aufhebung der Belagerung von Badajoz.

Der Herzog von Ragusa, Commandant en Chef der Armee von Portugall, brach in den ersten Tagen des Junius in der Absicht auf, um das Englische Armee-Corps, welches Wellington (bei seiner Abreise zur Belagerung von Badajoz) an den Gränzen von Ciudad Rodrigo gelassen hatte, über die Coa zurück zu werfen.

Am 5ten Juni kam der Herzog von Ragusa zu Ciudad Rodrigo mit seiner Avantgarde und einem Corps von 2000 Pferden an. Der Feind hielt nicht für dienlich, die Ankunft der Armee abzuwarten, sondern trat des Nachts seinen Rückzug an. Bey Anbruch des Tags schickte der Herzog von Ragusa seine Cavallerie zur Verfolgung des Feindes ab; man stieß aber nur auf einige Abtheilungen von der Division des Generals Craufurd, die unter den Ruinen von Almeida in die Coa geworfen wurden. Man nahm ihnen einige Gefangene ab. Die Englischen Divisionen beschleunigten ihren Rückzug nach den Gebürgen von Sabugal und Alfayates, um den Tajo zu erreichen.

Da der Herzog von Ragusa, ohne einen Flintenschuß zu thun, so seine Absicht erreicht hatte, den Feind von diesem Theile der Gränze zu entfernen, so richtete er den Marsch seiner Armee sogleich gegen den Tajo.

General Reynier übernahm das Commando der Avantgarde und kam am 9ten zu Plarenzia an.

Am 12ten gingen 2 Divisionen bey Almaras über den Tajo, wo sich eine feste, von starken Batterien gedeckte Brücke befand. Viel Proviant und Munition kam seit einigen Tagen über diese wichtige Brücke an. Der Herzog von Ragusa erhielt daselbst auch eine große Brücken-Equipage, die er mit dem übrigen Theile der Armee nach der Gegend von Merida absandte.

Inzwischen hatte die Süd-Armee unter dem Herzog von Dalmatien zahlreiche Verstärkungen erhalten. 12000 Mann unter dem Grafen von Erlon waren am 8ten zu

Cordova angekommen, und folgten den Bewegungen des Herzogs von Dalmatien, der sich nach Santa Martha zog, mit seinem rechten Flügel Alemendralejo besetzt hielt und in Begriff stand, mit dem Herzog von Ragusa in Verbindung zu treten.

Wellington, dessen Armee durch den Mangel an Lebensmitteln und durch Krankheiten sehr fatiguirt war, zog allmählig seine Truppen um Badajoz zusammen; allein, da er gedrängt war, so beschloß er eine große Anstrengung zu machen, um den Platz zu nehmen, ehe sich die beiden Plätze vereinigt hätten. Nach einem fürchterlichen Artillerie-Feuer ward ein Sturm unternommen, allein die Bresche ward von Franzosen vertheidigt: 600 Engländer blieben auf dem Platze; ein zweiter Sturm lief eben so fruchtlos ab, so daß die Engländer über 1200 Mann bey diesem vergeblichen Angriffe verlohren. Wellington wollte noch eine verzweifelte Anstrengung machen, als am 16ten der Herzog von Ragusa zu Merida ankam und sich mit dem Herzog von Dalmatien vereinigte. Beide Armeen marschirten nun auf Badagoz zu Wellington hob schleunig die Belagerung desselben auf und kehrte mit allen seinen Truppen nach Portugall zurück. Man hat einen Theil seiner Belagerungs-Artillerie und viele seiner Kranken genommen.

Am 21sten hatte der Herzog von Ragusa sein Hauptquartier in Badajoz.

Wir erwarten jeden Augenblick den Bericht der Belagerung von dem General Philippon, der sich, so wie die Garnison, mit Ruhm bedeckt hat; denn die Bresche war allenthalben practikabel.

Viertes Armee-Corps.

Die Insurgenten von Murcia glaubten, die Abwesenheit der Armee des Herzogs von Dalmatien benutzen zu können, um das Corps des Generals Sebastiani anzugreifen, und durch Bedrohung seiner Communication mit der Sierra Morena ihn zu nöthigen, Grenada von Truppen zu entblößen. Ihr Haupt-Corps stellte sich zu Gor, während ihr rechter Flügel nach Ubeda drang, welches die zu schwache Garnison genöthiget war, zu räumen, um eine bessere Position gegen Haësa zu nehmen.

Am 12ten May recognoscirte der General Sebastiani den Feind bei Gor mit einigen Escadrons. Einige Säbelhiebe waren hinreichend, den Marsch des Feindes aufzuhalten, der sich nach Venta del Bahul zurückzog, wo er anfing, sich zu verschanzen. Weit entfernt, die schöne Position zu Guadix anzugreifen, wo General Sebastiani den Feind erwartete, um ihn seine Verwegenheit bereuen zu lassen, war derselbe bloß beschäftigt, sich zu Ubeda und Bahul zu verschanzen. General Sebastiani brach nun am 24sten May auf. Die feindlichen Vorposten wurden bei Gor angetroffen und sogleich geworfen. Sie wurden mit den Degen in der Faust bis nach Venta verfolgt. Man tödtete ihnen 50 Mann und drei Offiziers in der Nähe ihrer Verschanzungen, aus denen sie nicht herauszukommen wagten. Indeß hatte dies Manövre, in Verbindung mit dem Marsch der Colonne, die gegen Ubeda gesandt war, einen völligen Erfolg. Da der Feind besorgte, abgeschnitten zu werden, so räumte er eiligst Ubeda, und zog sich nach Lorca und Basa zurück.

Paris, vom 10. Juli.

Im Pallast zu St. Cloud, den 8. Juli.

Napoleon, Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschützer des Rheinbundes, Vermittler der Schweizer Conföderation ꝛc.

Da Wir dem General en Chef Suchet einen Beweis Unserer Zufriedenheit und unsers Vertrauens für alle Dienste geben wollen, die Uns derselbe unter verschiedenen Umständen und durch die Einnahme von Lerida, Mequinenha, Tortosa und Tarragona geleistet hat:

So haben wir decretirt und decretiren folgendes:

Art. 1. Der Divisions-General Suchet ist zum Reichsmarschall ernannt.

2. Unser Kriegsminister ist mit der Ausführung des gegenwärtigen Decrets beauftragt.

(Unterz.) Napoleon

Für den Kayser,

Der Minister Staatssekretair

(Unterz.) Der Graf Daru.

Aus Coni wird unterm 23sten Juni gemeldet, daß auf den dasigen Bergen viel Schnee gefallen ist.

Durch ein Decret Sr. Majestät, gegeben im Pallast zu St. Cloud, ist der Brigade-General Philippon zum Divisions-General ernannt.

London, vom 5. Juli.

(Aus dem Moniteur.)

Sir Joseph Yorke ist im Begriff, seine Flagge am Bord des Vengeur zu Portsmuth aufzupflanzen. Die Eskadre unter seinem Commando wird nur 4 bis 5 Linienschiffe stark seyn, die nur dazu dienen können, die Seestädte der Vereinigten Staaten anzugreifen, welche keine Seemacht haben, um Schiffen von 74 Kanonen Widerstand leisten zu können. Schiffe die minder tief gehen, würden weit besser im Stande seyn, gegen die große Anzahl von kleinen Fahrzeugen zu kämpfen, welche die Amerikanische Küste, im Fall unsre Streitigkeiten mit den Vereinigten Staaten unglücklicherweise zum Kriege führen sollten, aufstellen würde.

Caraccas Das Projekt des Generals Miranda, eine Consulat Regierung zu errichten, ist fehlgeschlagen.

Nach dem Bericht des Capitains Bingham ist es gewiß, daß, wenn der Commodore Rogers, der die Fregatte President kommandirte, nach den Befehlen seiner Regierung gehandelt hat, die Vereinigten Staaten beschlossen haben, Krieg gegen England anzufangen, und daß dies die erste feindselige Handlung ist. Der Kaiser Napoleon sagt in seiner Rede an das gesetzgebende Corps: „Amerika thut Schritte, um seiner Flagge Achtung zu verschaffen. Ich werde es unterstützen." War dieser Angriff gegen ein Englisches Kriegsschiff, sagt the Sun, vielleicht eine zwischen der Französischen und Amerikanischen Regierung verabredete Maaßregel? Wir glauben es, und zwar um so mehr, da man durch einen Lieutenant aus Newyork weiß, daß die Fregatte President ausgeschickt war, um die Fregatte Sr. Majestät Guerriere aufzusuchen, die einen Englischen Matrosen auf einem Amerikanischen Küstenfahrer gepreßt hatte, mit der Ordre, ihn zurück zu fordern, und wenn solches verweigert würde, die Englische Fregatte nach Newyork zu bringen.

Warschau, vom 4. Juli.

Es ist hier jetzt ein Mangel an Mehl, indem die Wassermühlen, durch die starke Dürre, welche die Flüsse und Deiche fast über die Hälfte austrocknete, unthätig geworden; die Windmühlen sind zum Mahlen des Getreides nicht allein hinreichend.

Vermischte Nachrichten.

Nach Partikularberichten wird in Holland, in der Gegend von Amsterdam, ein großes Lager errichtet.

Privatberichte melden von Solothurn, daß ein von Paris angekommener Courier die erfreuliche Nachricht von dem Zurückzug und Räumung der Truppen aus dem Kanton Tessin gebracht habe; auch soll die Sequestration der der Schweiz angehörenden Waaren aufgehoben sein.

Mit Abtragung der Vorstädte und Erweiterung der in dem letzten Frieden an das Herzogthum Warschau abgetretenen Festung Zamosk wird fortgefahren. Es sollen 2000 Mann als Besatzung darin liegen.

Im Neapolitanischen hofft man in diesem Jahre doppelt so viel als im vorigen, also gegen 80000 Ballen Baumwolle zu erndten; diejenige, welche in der Gegend von Neapel und in Calabrien wächst, wird an Güte derjenigen, die in Georgien und Amerika wächst, gleich geschätzt.

Zu Rügenwalde sind die Gebeine des ehemaligen Königs der drei nordischen Reiche, Erich VII., gebornen Herzogs von Pommern, die ohne Sarg in einem Gewölbe lagen, am 25sten Juni feierlich in der alten fürstlichen Gruft beigesetzt worden. (Erich war der Schwester-Enkel der berühmten Königin Margarethe, welche die nordischen Kronen durch die Calmarsche Union vereinigte. Sie verschafte ihm auch die Nachfolge. Allein, nachdem er 27 Jahre (von 1412 bis 1439) regiert, setzten ihn zuerst die Schweden dann auch die Dänen und Norweger ab, und er lebte nun noch 20 Jahre als Herzog von Pommern, bis 1459.)

Seit vielen Jahrhunderten werden in den böhmischen Flüssen Perlen gefischt. Der Moldaufluß liefert vorzüglich schöne und große. Es giebt deren, wovon das Stück zu 40 bis 60 Gulden verkauft wird, indem sie selbst den Orientalischen an Wasser und Reinheit nicht nachstehen. Das Aufsuchen der Perlenmuscheln ist übrigens nicht leicht, indem sie gewöhnlich tief im Grunde stecken. Der diesjährige Fang, der immer in den Sommermonaten geschieht, fällt bei Rosenberg und Frauenberg ziemlich ergiebig aus.

Frühe Reife des Getreides und des Weins.

Auf dem Leistenberge in Würzburg, der den bekannten feurigen Leistenwein liefert, pflegt, sobald als reife Trauben an den Weinstöcken gefunden werden, ein Strauß, als Wahrzeichen, aufgesteckt zu werden. Dies geschah in diesem Jahre am 25sten Junius. Eine so ungewöhnlich frühe Reife verdient öffentlich bekannt zu werden; leider aber muß man hinzusetzen, daß am 29. Junius ein heftiges, mit Schlagregen und Schlossen verbundenes, Gewitter in und um Würzburg die Weinberge sehr verheert hat. Am Steinberge, wo der köstliche Steinwein wächst, hat das Regenwasser Mauern weggerissen; auch in dem Leistenberge hat die Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet, und nicht minder haben die vortreflichen Lagen von Randesacker, der sogenannte neue Berg und andere mehr gelitten.

In der Bergstraße hat die Erndte mit Ausgang des Junius angefangen und ist sehr reich ausgefallen, auch dort sind die Weintrauben schon fast gänzlich reif. Die Landleute erinnern sich seit 47 Jahren keiner solchen Sommerwitterung als der diesjährigen.

Am Johannisfeste, den 24sten Juni, aß man in einer Gesellschaft zu Kölln am Rheine schon diesjähriges Brod und trank diesjährigen Wein dazu. In dem Rheingau giebt es Gegenden, wo der nämliche Weinstock, der bei gewöhnlichen Jahren 12 bis 15 Trauben hatte, in diesem Jahre 80 bis 90 trägt. Aus dem Waadtlande wird gemeldet: die erwünschte Witterung hat schon größtentheils die Getreideerndte beendigt. Wenn sie von Dauer ist, so wird sie eine der edelsten Sorten Côte-Weins erzeugen.

Am 4ten Juli wurde in Augsburg bereits neues Getreide auf den Markt gebracht, ein Fall, dessen sich die ältesten Personen nicht erinnern.

In der Gegend von Aschaffenburg, Hanau, Frankfurt und Offenbach haben am 23. 24. und 29 Juni schwere Gewitter den Feldfrüchten großen Schaden zugefügt.

Ueber den nachtheiligen Einfluß der Schnürbrüste auf die Schönheit und Gesundheit; vom Prof. Reil.

(Beschluß)

Der Brustkasten und die Schnürbrust haben zwar beide einerlei Gestalt, eine abgestumpfte conische, werden aber so wunderlich in einander geschoben, daß diese mit ihrer Spitze dahin kömmt, wo jene ihre Grundfläche hat. Also gerade da, wo der Rumpf den meisten Umfang hat, und die voluminösesten Eingeweide beherbergt, wird er von der Schnürbrust am stärksten zusammengepreßt. Natürlich müssen die geängsteten Eingeweide abwärts weichen, und mit Gewalt zwischen den Rändern der Schnürbrust und des Beckens durchbrechen. Den Unterleib, den der Dichter des hohen Liedes, in seiner glatten und gerundeten Gestalt, mit den lieblichsten Bildern verglich, fällt sackförmig über den Rand des Beckens weg. Um dieser Verunstaltung auszuweichen, die jene berüchtigten Afrikanerinnen ins Gerede gebracht hat, als würden sie mit lebendigen Schürzen gebohren, muß daß Blankscheit der Schnürbrust so nothwendig, als der Mittag dem Morgen folgen, und es steht zu vermuthen, daß die Meisten von der geschnürten Schwesterschaft bereits diesen Grad der Weihe bekommen haben. Doch hält es nur bei einer mäßigen Schnürung die Ueberschwellung zurück. Bei einer stärkeren tritt der Reifrock herbei, der als Hülfsmittel einer höheren Potenz, unbekümmert um die Verhütung der Durchbrüche, sie vielmehr in den Raum aufnimmt, den er wie eine Fischreuse umspannt.

Auch den Schulterblättern schadet die Schnürbrust, krümmt dieselben, schiebt sie aufwärts, und giebt dem Hinterhaupte eine künstliche Bedachung, wie sie den Schildkröten natürlich ist. Endlich biegt das Rückgrath, wenn die Rückenmuskeln durch den Druck der Schnürbrust gelähmt sind, durch deren Kraft es ganz allein gerade gehalten wird, nach allen Gegenden aus, und führt die ganze Kaste verwünschter Buckel herbei. Die Kehrseite wölbt sich wie es nur die Hauptseite thun sollte, und das Profil würde, wenn man am Hinterhaupte auch ein Gesicht mahlte, einen weiblichen Janus geben, der nur zu spät mit dem einen Gesichte das beständig vor sich sehen muß, was er aus Kurzsichtigkeit des andern nicht voraussehen wollte. Das leichte Corset ist außer Stande, die Verkrüppelung hinlänglich zu maskiren und

muß die Gestalt eines mit Eisen durchflochtenen Panzers annehmen. Und von nun an macht sich die Schnürbrust von der Willkühr unabhängig. So ist in dem ersten Keim eine Reihe unglücklicher Entfaltungen, vom Korset durch Blankscheit und Bouvante zum eisernen Harnisch, von der Wespentaille durch geflügelte Schultern und Rippenverdrehungen zur Familie der Puckel prästabilirt, der man um so sicherer entgegen geht, wenn man, wie zu hoffen steht, auch die Kinder an der Wohlthat der Schnürbrüste Theil nehmen läßt, und ihr wächsernes Knochengebäude aus dem Druck der Windeln unmittelbar in die kräftigere Presse der Schnürbrust einzwängt.

Nur noch ein paar Worte von der Gesundheit. Das Leben ist ein Handlen; das Handlen ein Selbstgestalten; die Gestaltung Bildung eines Leibes und einer Seele (der Pflanze und des Thiers zugleich. Wie der Körper so der Geist; jener das Organ, in welchem sich dieser, dem Organe entsprechend, gestaltet. In dem Leibe giebt es zwei Heerde, die Respirations- und Alimentation-Organe, durch welche das individuelle Leben, in seiner Geschiedenheit von dem allgemeinen, mit diesen wieder in Bund tritt. Beide Heerde wollen zart gefaßt und sorgfältig gepflegt sein, wenn sie die Flamme des Lebens rein und lauter auf dem Hygieine erhalten sollen. Sind aber diese Bedingungen gegeben, so wird es sich dann auch in beiden Richtungen frei bewegen, als Leib und Seele sich selbst, und ohne Meister, mit gleicher Klarheit gestalten. Es wird dem Geiste seinen Tempel so schön, als es selbst ungetrübt ist, bilden, den Gliederbau ründen, sie harmonisch ordnen und mit Rosen und Lilien das heitere Antlitz schmücken. Fröhlich wird das Herz in der offenen Brust klopfen, und der Geist zu Entwürfen und Handlungen reifen, die so erhaben, als sein Organ durchlauchtig und ohne Trübung ist. Ich glaube es nicht, daß ein geschnürtes Kind sich muthwillig genug tummeln, ein strangulirtes Mädchen herzhaft lachen kann, daß eine gepanzerte Johanne es auch in der Kindheit war, und die Mutter der Grachen eine Schnürbrust getragen. Das Freie wird nicht aus den Fesseln geboren. Und gerade auf jene beiden Angeln, in welchen der Microcosmus hängt, macht die Schnürbrust die gefährlichsten Angriffe. Der gepreßte Busen zuckt in krampfhaften Stößen, der Athem verliert seinen Balsam, das Gesicht seine Blüthe. Das zum Kopf gedrängte und mit Schärfen geschwängerte Blut, blüht in Kupfer und Flechten auf, die durch die Uebertünchung zwar versteckt, aber der Gesundheit um so gefährlicher gemacht werden. Die Lungen speien Blut und Eiter aus, die lebendigen Säfte gerinnen im Busen, und die gepreßten und durch einander geworfenen Eingeweide der Bauchhöhle dringen in Vorfällen und Brüchen vor. Kurz eine Schaar so gefährlicher als schmutziger Krankheiten sproßt auf, die alles häusliche Glück zerstören, und eine sieche Posterität vorbereiten.

Ob ich die Wahrheit geredet habe, kann Keinem, der sehen kann und will, zweifelhaft sein. Die Türkinnen sind schön, und die Spartanerinnen waren es, ohne geschnürt zu sein. Nie wird man unter Wilden, Männer und unter den Weibern des Landvolks so viele Krüppel finden, als unter den geschnürten und geschnitzelten Stadtschönen.

Es sind noch nicht vierzig Jahre vorüber gegangen, wo man an sicheren Orten und unter einer gewissen Kaste des gebildeten Publikums, die dem Schnüren vorzüglich zugethan war, fast kein gerades Frauenzimmer fand, sondern, wenn man unter ihnen war, auf einer Maskerade von Zwergen, Krüppeln und Hospitalitinnen zu sein glaubte. Sophronia wird der Vernunft gehorchen, Aphrosyne einen ehemaligen Vorschlag der W. Polizei nicht zu hart finden: die Baugefangenen in Schnürbrüsten die Gassen kehren zu lassen."

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 12. Juli 1811.

	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	49¾	—
Seehandlungs-Obligations	49¼	—
Berliner Stadt-Obligations	43	—
Churm. Landsch.-Obl. in $\frac{1}{12}$ u. ⅛ St. à 5 pCt.	35¾	—
Neumärk. detti in $\frac{1}{12}$ und ⅛ St. à 4½ pCt.	35	—
detti detti in Cour. à 4 pCt. . .	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	50	—
detti detti Polln. Anth. . .	33	—
Ost-Preussische detti	50¼	—
Pommersche detti	—	80
Chur- u. Neumärk. detti	—	78½
Schlesische detti	—	67⅞
Tresor-Scheine	90½	—

Bekanntmachung.

Ein Prediger auf dem Lande, unweit Pasewalk, der schon früher mit der Erziehung und dem Unterricht der Jugend sich beschäftigte, wünscht einige Knaben von 7 bis 14 Jahren, zur Aufmunterung für seinen einzigen Sohn, in Pension zu nehmen. Er wird, um seine Pflicht ganz zu erfüllen, und da er schon aus eigener Erfahrung weiß, wie nachtheilig es für Kinder ist, wenn sie nicht unter specieller Aufsicht stehen, mit einem geschickten, gebildeten, und moralisch guten Hauslehrer das Geschäft des Unterrichts und der Erziehung theilen. Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder ihm anvertrauen wollen, können in Stettin bei dem Kaufmann Herrn Goltdammer, in Ueckermünde bei dem Herrn Justiz-Amtmann Dickmann und in Pasewalk bei dem Herrn Prediger Schulz, das Nähere darüber erfahren.

Anzeige.

Da sämmtliche Oberlandesgerichte und die größeren Untergerichte durch ein Rescript des hohen Justizministerium angewiesen worden sind, die neun ersten Bände der allgemeinen juristischen Monatsschrift, nebst Register, als die einzige Sammlung der Gesetze und Rescripte von den Jahren 1806 bis 1810, auf Kosten ihrer Sportulkassen anzuschaffen, wie solches durch die Amtsblätter der Königlichen Regierungen bekannt gemacht worden; so ermangele ich nicht, hiermit anzuzeigen, daß ich durch Ankauf der 9 ersten Bände nebst Verlagsrecht von dem Verleger, Buchdrucker Schmidt, im Stande bin, diese neun ersten Bände, nebst Register, für 17 Rthlr. in Courant in $\frac{1}{12}$ bis 1 Thalerstücken, als bisherigen Pränumera-

tionspreis, denjenigen, die sich unmittelbar an mich wenden, zu überlassen. Die Pränumeration für den 10ten Band, wovon drey Hefte bereits erschienen sind, kostet 1 Rthlr. 12 Gr., das Register 1 Rthlr. Berlin den 6. Julii 1811. Der Justiz-Commissarius Mathis, Behrenstraße No. 39.

Ankündigung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

J. Ph. Schellenberg's
kurzes und leichtes
Rechenbuch
für Anfänger, wie auch für Bürger- und Landschulen
in drei Theilen.

Dritte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. Ladenpreis 1 Thaler 8 Gr.

Diese dritte Auflage wird den Freunden einer gründlichen, leichten und kurzen Methode im Rechnen gewiß eine sehr angenehme Erscheinung seyn. Die ersten beiden Auflagen wurden schon mit vielem Beifall aufgenommen, und von den Recensenten in gelehrten Zeitungen dem Publikum als ein sehr gründliches und brauchbares Werk empfohlen. Diese neue Auflage hat der Verfasser nicht nur nochmals durchgesehen, sondern, wie derselbe in der Vorrede anführt, mit vielen wirklichen Verbesserungen bereichert. Die Uebungsbeispiele, deren Anzahl sich über Eintausend beläuft, sind jetzt so correct gedruckt, daß sich die Besitzer auf die dem Rechenbuche angehängten Resultate derselben gänzlich verlassen können. Wer recht schnell und kurz zu rechnen lernen wünscht, der wird gewiß in diesem Buche, daß alle Theile der Rechenkunst umfaßt, und das auch ohne mündlichen Unterricht gebraucht werden kann, die beste Anleitung dazu finden. Druck und Papier ist sehr gut, und der Preis, wie es bei jedem Schulbuche seyn sollte, überaus billig.

Obiges ist in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu haben.

Verbindung.

Gönnern und Freunden haben wir die Ehre unsere den 16. Juli a. c. vollzogene eheliche Verbindung hierdurch ergebenst bekannt zu machen. Stettin den 17. Juli 1811.

Dr. Jungck. Julie Jungck geb. Michaelis.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich meinen Verwandten und Freunden in Pommern hierdurch ganz ergebenst an. Berlin den 15ten Julii 1811.

Mützell, Geh. expedirender Sekretair.

Todesfall

Am 17ten Julii d. J. verließ diese Zeitlichkeit im 35sten Jahre zu Naugardten an einer innerlichen Entzündung mein Sohn, der Oeconom August Friedrich Cober. Diesen für mich traurigen Todesfall vermelde allen seinen und meinen Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beyleidsbezeugungen. Stettin den 20sten Julii 1811. Der Kaufmann Cober.

Publikandum.

Auf die Verfügung der Königl. Regierung von Pommern soll nunmehro die Liste von den Gewerbtreibenden Personen hieselbst, für das Jahr vom 1sten Junii 1811 bis Ende May 1812, angefertigt werden, der zum Theil das schon im Monat Januar und folgenden Monaten d. J. aufgenommene Verzeichniß zum Grunde gelegt werden wird. Es ist daher nicht erforderlich, daß sich diejenigen, die schon einmal zu Gewerbscheinen notirt sind, jetzt wieder melden, sondern es haben sich vielmehr nur

1) alle die, welche jetzt erst ein neues Gewerbe, wozu bisher noch kein Gewerbeschein nachgesucht ist, anfangen,
2) die, welche ihr bisher betriebenes Gewerbe, worauf schon Gewerbescheine nachgesucht, und ertheilt sind, jetzt wieder aufgeben wollen,

zu melden, um entweder zu Gewerbscheinen angesetzt, oder aus der alten Liste gestrichen zu werden. Die Termine hiezu sind auf den 22sten bis den 27sten inclusive dieses Monats, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt, wobey bemerkt wird, daß für die ad 2. benannten Personen, wenn sie die erforderliche Anzeige unterlassen haben, auch noch auf das künftige Jahr Gewerbscheine werden ausgefertigt werden, die sie hernach einlösen müssen. Zugleich ergeht hiedurch an die hiesigen Professionisten, Viehmäster und Fuhrleute die Aufforderung, in den vorbemerkten

Terminen anzuzeigen, ob sie jetzt mehr oder weniger Gesellen oder Gehülfen in Arbeit haben, oder jetzt eine grössere oder geringere Anzahl an Kühen und Pferden besitzen, als bey der ersten Anmeldung von ihnen angegeben sind, um darauf bey Bestimmung der Steuer Rücksicht nehmen zu können, und hat derjenige, welcher die Anzeige der mehreren Gesellen und Gehülfen, so wie der grössern Anzahl von Kühen oder Pferden unterläßt, nach der künftig erfolgten Revision die gesetzliche Strafe zu gewärtigen, welche in der Bezahlung des 6fachen Betrags der sonstigen Steuer besteht. Stettin den 13ten Julii 1811.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

AVERTISSEMENT.

Mr. le Commissaire des Guerres de la Place de Stettin à l'honneur d'informer le public qui'l récévra des soumissions pour la fourniture des objets ci après detaillés, jusqu'au 30. de ce mois, passé ce délai elles ne seront plus admises:

Savoir:

Pour la Fourniture de d'avoine		15650	Boisseaux
id.	foin	9512	Quintaux
id.	Paille	3300	id.
id.	legumes secs (Pois)	1032	id.
id.	Sel	154	id.
id.	Vinaigre	3115	Litres.

Les d'avoines, Foin, Paille et Légumes secs devant être de la récolte prochaine les soumissionaires s'obligeront à fournir les quantiées cy-dessus dans l'espace d'un mois après la notification de l'acceptation de la soumission.

Le Sel et le Vinaigre seront fournis dans le délai de 15 jours après la notification de l'acceptation de la soummission. Les prix des dites fournitures sera païée en argent Courant de prusse immédiatement après que la réception des objets fournis aura été constatée par procès-verbal. Les soummissions qui ont deja été présentées à Mr. le Commissaire des Guerres pour ces objets sont annulées, attendu la circonstance des récoltes qui doit nécéssairement en diminuer les prix. Il sera également reçu des soummissions pour la Vente de 494 Boisseaux d'orge. Stettin le 17. Juillet 1811.

Levert.

Bekanntmachung.

Der Kaiserl. Französische Krieges-Commissarius macht bekannt, daß er auf unten specificirte Lebensmittel bis zum 30sten d. M. Vorschläge zur Lieferung annimmt, die aber nach Verlauf dieser Zeit nicht mehr angenommen werden, nemlich auf

Hafer	15,650	Boisseaux.
Heu	9512	Centner.
Stroh	3300	dito.
Erbsen	1032	dito.
Salz	154	dito.
Weinessig	3115	Litres.

Hafer, Heu, Stroh und Erbsen, müssen von dieser diesjährigen Erndte seyn, und der Lieferant ist verpflichtet, diese Artikel, einen Monath nach Genehmigung des Contracts, abzuliefern. Das Salz und der Weinessig müssen 14 Tage nach Genehmigung des Contracts abgeliefert werden. Der Betrag der benannten Lebensmittel wird gleich nach der richtigen Ablieferung im Magazin, nach dem Attest des Commissarius, in klingend Preuß. Courant ausgezahlt. Die bis jetzt zu diesen Lieferungen bey dem Krieges-Commissarius gemachten Vorschläge sind ungültig, weil die Preise der jetzigen Erndte wegen, wohlfeiler seyn müssen. Auch meldet man sich wegen 494 Boisseaux Gerste, welche verkauft werden sollen, bey unterschriebenen Krieges Commissarius. Stettin den 17ten Julii 1911.

Levert.

Holzverkauf.

Am 1sten künftigen Monats sollen im Pfarrhause hieselbst 70 Klafter 3füßig elsen Klobenholz und 17½ Klafter elsen Knüppelholz, beydes zu 6 Fuß breit und 7 Fuß hoch gesetzet, und in den der Kirche zu Klein-Stepenitz zugehörigen Elsbrüchern im vergangenen Winter geschlagen, an den Meistbietenden verkauft werden. Der Zuschlag hängt von der Genehmigung der Königl. Regierung von Pommern ab. Stepenitz den 9ten Julii 1811.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justiz-Amt.

Holzverkauf.

In der Bienowschen Dorfsheide hiesigen Amts, sollen 85 Stück Eichen und 54 Stück Büchen, meistbietend verkaufet werden. Hiezu hat das unterzeichnete Amt einen Termin auf den 5ten August c. Vormittags allhier angesetzt, in welchem sich Kaufustige einfinden und ihr Gebot zu Protocoll geben können, jedoch kann der Zuschlag nur erst nach eingeholter Genehmigung der Königl. Hochpreißl. Regierung von Pommern erfolgen. Die Taxe des Holzes ist jederzeit beym Amte einzusehen, so wie das Holz selbst durch den Schulzen und die Gerichte zu Bienow vorgewiesen werden kann. Amt Colbatz den 21. May 1811. Das Domainen- und Forst-Amt allhier.

Auctions-Anzeige in Stettin.

Am 24sten Julii a. c. soll auf den Holzhof des Kaufmann Hellwig, Lastadier Kirchenstraße an der Parnitz, eine mit ganzem Verdeck versehene Spatzier-Chaleuppe, welche täglich daselbst besehen werden kann, verauctionirt werden. Stettin den 18ten Julii 1811.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein schön gespieltes Fortepiano bis 4 gestr. C, soll für den halben Preiß für 65 Rthlr., desgleichen auch ein äusserst schönes neues Fortepiano für einen sehr mäßigen Preiß und eine gute Guitarre unterm halben Preiß, sollen, wegen schleuniger Abreise eines fremden Künstlers, sogleich verkauft werden, in den 3 Bohlen auf der Lastadie in Stettin.

Neuer Kirschwein, die 4 Bout. à 20 Gr. und neuer Kirschbrantwein, das Quart à 1 Rthlr. in Courant ist zu haben, bey Borck.

Schön weiß und grauer Nalitzer Flachs wie auch Rigaer Reinhanf und brauner Thran, ist jetzt bey mir zu billige Preise zu haben. J. G. Weidner, in der Frauenstraße No. 891.

Sehr guten Berger Fetthering in ganzen, wie auch ⅛. und 1/16. Tonnen, bey F. C. Schröder, am Heumarkt.

Mit gutem Weineßig à 5 Gr. und aufrichtig schönen Einmacheßig à 8 Gr. Münze, empfehlen uns Lüer & Comp.

Annies, Kümmel, Lorbeerblätter, ord. Korken, Eisenvitriol, Braunstein, Umbra Ocker gelbe Erde, Goth. Thran, fein mittel und ord. Siegellack feines Provencer-Oehl in Gläser, Pommerschen Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, Berger Hering in ⅛, 1/16. und 1/32. Tonnen, offeriren nebst allen andern Material- und Farbewaaren zu denen billig möglichsten Preisen C. Sprengel & Stojenthin, Mönchenstraße No. 469.

Neue grüne Pommeranzen, feines Prov. Oehl in Gläser und Pfundweise, Champignons in Gläser große Limburger Käse bey C. H. Gottschalck jun.

Gekrellte Roßhaare in bester Güte, welche ausserm Gebrauch für Stuhlmacher und Sattler, zur häuslichen Benutzung zu Sopha und Matratzen anwendbar, sind bey mir billig zu haben. C. F. Langmasius.

Braunroth in Fässern, Citronen und Apfelsinen, Limburger Käse, Sardellen, zu haben bey W. Pfarr, Mönchenstraße.

Hausverkauf in Stettin.

Am 23sten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, wird der Herr Justiz-Commissarius Böhmer zum öffentlichen Verkauf des in der besten Gegend der Breitenstraße, zu jedem bürgerlichen Gewerbe, besonders zur Handlung sehr bequem liegenden Hauses No. 345. einen Termin in seiner Wohnung, Schuhstraße No. 858 abhalten und den Kaufcontract, nach erfolgter Genehmigung der Eigenthümer abschließen. Zur Nachricht wird noch bemerkt, daß das Haus sehr gute Keller hat, und daß auf dem Hofe desselben sich ein großer Speicher und ein Brunnen befindet. Im Fall sich nicht annehmliche Käufer finden sollen, stehet die untere Etage des Hauses, wobey ein Laden, so wie der Speicher zur Vermiethung, und meldet man sich dieserhalb im Hause No. 345. Stettin den 5. Julii 1811.

Quartier, so zu miethen gesucht wird.

Wer ein Logis von 2 Stuben und 1 Kammer in der ersten oder 2ten Etage sogleich zu vermiethen hat, beliebe sich bey uns zu melden. Arndt & Jobst, Breitestraße No. 344.

Zu vermiethen in Stettin.

Die 2te Etage meines Hauses, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Keller und Holzgelaß ist von Michaeli an zu vermiethen. Stettin den 18ten Julii 1811. Joh. Gottl. Kayser.

Zwey Stuben und ein Vorzimmer, sind parterre zum 1sten September und der oberste Boden meines Speichers sogleich zu vermiethen. B. W. Oldenburg.

Veränderungshalber wird die 2te Etage meines Hauses, bestehend in 1 Saal, 4 Stuben, 3 Kammern, großer und heller Küche, 1 Holz- und 1 Wirthschaftskeller nebst Bodenraum, zum 1sten October d. J. zur Vermiethung leer. Liebhaber können die Wohnung täglich besehen. Joh. Fr. Mielcke, Mittwochstraße No. 1058.

In meinem Hause große Oderstraße No. 65 ist eine Schloßerschmiede nebst Werkstelle und gewölbtem Keller, wobey eine Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß befindlich, auf Michaeli d. J. zu vermiethen. Stettin den 5ten Julii 1811. G. J. Franck.

Bekanntmachungen.

* * * * * *

Freytag den 26sten dieses Monats reist der Operateur Sander wieder von Stettin ab. Wer seine Hülfe bedarf, dem wird er gewiß aufs billigste bedienen. Logirt in der Stadt Petersburg.

Ich bin gewilliget, (mit Beibehaltung meines Tuchhandels) in meinem hieselbst in der Hauptstraße der Stadt belegenen, vor einigen Jahren neu ausgebauten, und mit geräumigen Zimmern und Stallraum versehenen Hause, einen Gasthoff zu etabliren. Dieser wird am 1ten August dieses Jahres unter den Namen:

der neue Gasthof,

eröffnet werden; ich empfehle mich hierdurch den reisenden Herrschaften, und verspreche den bey mir einkehrenden Gästen gute und billige Bedienung. Demmin den 4ten July 1811. A. F. Rudolphy, Kaufmann.

In Wartin, eine Meile von Penkun, wird ein tüchtiger Brauer- und Brennerknecht, der auf Michaeli d. J. anziehen kann, gesucht.

Es ist den 15ten d. auf dem Dammzoll ein spanisches Rohr, in der Stärke eines Fingers, mit einem kleinen elfenbeinen Knopf, worauf eine perlemutter Platte, abhänden gekommen; wem dieses zum Verkauf gestellt werden sollte, wird ersucht, selbiges anzuhalten und gegen ein angemessenes Douceur im hiesigen Post-Comtoir abzuliefern. Stettin, den 17. Julii 1811.